



Warum ist dieses Thema für die Besucher interessant?

Samba ist sicher bekannt als ein ausgereifter Print und vor allem Fileserver, der es sowohl unter Linux, Unix als auch den verschiedenen BSD – Derivaten erlaubt, Dateien so bereit zu halten, dass Windows, DOS und OS/2- Clients über das Netzwerk auf diese zugreifen können. Das erspart im Unternehmen die hohen Lizenzierungskosten für spezielle Fileserver auf Windows- Basis, die ja bekanntermaßen einen recht ordentlichen Anteil am IT- Budget erreichen können. Darüber hinaus sind diese Lösungen mit Samba sehr sicher und stabil. Zudem gibt es genügend Lösungen, von Linux- Rechnern aus Backups auf Band oder CD/DVD-R zu sichern.

Insgesamt ist eine Samba- Lösung ein Kosten- und Ärger- Sparmodell für jene Unternehmen, welche Ihre Desktops nicht auf Linux umstellen wollen, zugleich aber hohe Anforderungen an Stabilität und Sicherheit der Fileserver stellen.

Darüber hinaus kann der Samba- Server aber weit mehr: Er kann nicht nur mit einem NT- Server zusammenarbeiten und sich von diesem die Passwörter bestätigen lassen, er kann auch selbst als Anmeldeserver konfiguriert werden, den NT- Server also ersetzen. Eine Lösung, die es erlaubt auf Produkte einer Firma aus dem Redmond/USA zu verzichten und gleichzeitig auch die Grundlagen für einen womöglich geplanten Umstieg auf Linux für die Desktops schafft. Vielleicht auch für einen ungeplanten.

Warum beschäftigen Sie sich mit diesem Thema?

Die allzu feste Bindung an Produkte eines Herstellers betrachte ich als ein Risiko, welches sich auf der Seite der Sicherheit und vor allem der Kosten zeigt. Wer hat nicht schon Daten verloren, weil ein Betriebssystem die Partition „zerrödelt“ hat? Ein sicherer und stabiler Fileserver ist die Lösung. Wer ist es nicht leid für jeden Server und jeden Benutzer extra Lizenzen kaufen zu müssen? Linux und der ebenfalls freie und quelloffene Samba-Server ist hier die Lösung.

Zum anderen interessiere ich mich natürlich dafür, weil ich als Trainer auch nach Wissensgebieten suche, die eine gewisse Abgrenzung zu jenen Kollegen darstellt, die Windows und Office „geben“.

Welche Struktur/Gliederung soll der Vortrag bzw. Workshop haben?

1. Was ist Samba?
2. Warum Linux + Samba als Fileserver?
3. Freigabe von Verzeichnissen für Windows- Clients
4. Drucken im heterogenen Netz.
5. Windows-Benutzerverzeichnisse unter Samba. Der Schritt zum "Clean Desktop".
6. Benutzerkonfiguration.
7. Konfiguration mit SWAT

Planen Sie auch eine praktische Vorführung im Rahmen des Beitrages?

Ja. Die Punkte 3,5,6,7 würde ich gern mit praktischen Vorführungen hinterlegen.

Welche einschlägigen Webseiten gibt es zum Thema?

<http://www.samba.org> – Die Webseite der Samba – Entwickler.

<http://www.itweek.co.uk/News/1144312> – Performance- Test Samba 3 vers. Microsoft Server 2003. Dieser zeigt, dass Samba ab vier Clients deutlich schneller (Faktor 2,5) ist als ein Windows- Server.

http://de.samba.org/samba/docs/using_samba/toc.html - Die HTML- Version des leider nur auf englisch verfügbaren „offiziellen“ Handbuches.

<http://www.oreilly.de/openbook/> - Hier können Sie dieses Buch sowohl als HTML als auch als PDF- Version herunterladen.